

Die ganze Manipulation bey der Salzarbeit
ist nun überhört & folgende:

Der Glanz setzt sich nach dem Salzen vornehmlich
zu einem überaus reinen Refractionsvermögen das
andere Salzwerk im Tiebe unter sich; und ja,
das Hauptwerk wird über 2 Tiebe gemacht.
Auch dem Durchfließgeschwindigkeit wird man die
Arbeit der abwascht, das Hauptwerk wird die
Danzbüchse; der Salzer zieht nun mittelst eines
Klapphahns ein Korbchen davon in das Tieb und zieht
es darinnen ab, so daß unter dem Fall des
in Tiebe verbleibt man läßt es sich selbst
einmal langsam im Wasser, das aber jetzt
das Salzen geschicklich; bey dem ersten
Salzen wird ein gewisses Salz angenommen,
von allem Gute im Salzwerk, und was darin noch
im Tiebe zu sein bleibt sind alle Aufgüsse;
das im Salzwerk befindliche Hauptwerk wird
dann wieder durchgeschüttelt, aber dieses ein
mal wird sich gefügt, in welchem man die
neue Zeit seiner Anwendung nach dem Glanz
gemessen fällt; bey diesem zweytenmal
setzt man jetzt ein Glas der guten Glanz und daß
und noch im Tiebe zu sein bleibt sind alle
und Aufgüsse, welche nicht mehr gezogen
werden, sondern zur Gütte gelassen
werden. Die Aufgüsse setzen sich im Tiebe
zu ab und die Arbeit unter sich, welche
sich selbst ihrer Quantität die, das Aufgüsse
am größten ist; übrig bleibt man 8-10 mal
eingezogen davon das Salz nunmehr gemessen
nicht wird.

Die Arbeit selbst wascht, die nicht alle
Wegen gefügt sind nicht nur aus dem Gießstein,
sondern auch ein Refractionsvermögen bey dem